

Vorteile der Mehrsprachigkeit – Auszüge aus Studien

Eine Studie der Universität von Granada und der University of York in Toronto, Kanada hat ergeben, dass zweisprachige Kinder im Vergleich zu einsprachigen Kindern ein besseres „Arbeitsgedächtnis“, welches Informationen über kurze Zeiträume speichert, steuert und aktualisiert, entwickeln. Das „Arbeitsgedächtnis“ spielt eine wichtige Rolle bei der Durchführung einer breiten Palette von Aktivitäten, wie Kopfrechnen (da wir uns an Zahlen erinnern und mit ihnen arbeiten) oder Leseverständnis (Assoziationsvermögen, Verarbeitung nacheinander folgender Informationen).

Im Beitrag „Sprachen: Icksack Platt, du ook?“ der Digitalzeitung ZEIT fasst Andreas Bieberstedt von der Universität Rostock zusammen: „Studien zu Sorbisch oder Friesisch im Kindergarten haben gezeigt, dass zweisprachig erzogene Kinder bessere Schulleistungen bringen als einsprachige.

Eine Befragung von mecklenburgischen Kindergärtnerinnen ergab zudem, dass die Kinder durch das Plattdeutschprojekt konzentrationsfähiger wurden und generell ein besseres Sprachverständnis entwickelten (...).“

In der Studie der EU-Kommission über den Beitrag der Mehrsprachigkeit zur Kreativität und Innovation aus dem Jahr 2009 werden die neuesten wissenschaftlichen Zusammenhänge über die positiven Effekte der Mehrsprachigkeit zusammengefasst:

Mehrsprachigkeit und sprachpraktische Kenntnisse sind die Voraussetzung für den interkulturellen Dialog, die gesellschaftliche Teilhabe und Mobilität sowie für das Verständnis von europäischen Werten und kulturellem Erbe.

Mehrsprachigkeit ist ein Potential für den Erwerb von bereichsübergreifenden Schlüsselkompetenzen, der Verbesserung von Leistungen beim Denken, Lernen, Problemlösen und Kommunizieren und eine Quelle für kreatives und innovatives Denken.

Kreativität und Innovation sind eine Voraussetzung für die Beschäftigungsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit, und die Entwicklung von Gründer- und Unternehmergeist.

Über den komplexen Mehrwert der Mehrsprachigkeit und ihren positiven Einfluss auf individuelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen, gilt es zielgerichtet aufzuklären und - unter Ausschöpfung der regional vorhandenen Ressourcen - als Motivation für das Sprachenlernen einzusetzen.

Aus: Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit in Europa, FUEN 2014